



1 - 2 Die neue Friedensbewegung

Einschätzungen und Ausblick



2 Aktionen gegen den Irak-Krieg

Berichte aus Heidelberg und Karlsruhe



3 - 4 Schwerpunkte der Werkstattarbeit

Bericht vom Jahrestreffen 2003 und Veranstaltungsangebote

Die neue Friedensbewegung

Vorläufige politische Einschätzungen der Aktivitäten gegen den Irak-Krieg von Werkstatt-MitarbeiterInnen Bernd Sahler und Renate Wanie

Was war neu?

Die „Eine Welt“ hat eine historische Gestalt angenommen: Noch nie haben sich in der Geschichte der Menschheit an einem Tag so viele Menschen zum Antikriegsprotest in der ganzen Welt versammelt, wie am 15.2.2003.

Dass der Protest so breit ausfiel, hatte zum einen mit dem Übertreten einer Norm zu tun: Die Missachtung der UNO und der Alleingang der USA und Großbritanniens legte die hegemonialen Interessen der Kriegsallianz allzu deutlich frei. Ein anderer wichtiger Faktor war, dass die Propaganda der kriegführenden Staaten nicht mehr in vollem Umfang griff. So ziemlich alles, was die USA oder Großbritannien an „Beweisen“ vorlegten, wurde schon tags darauf widerlegt. Neu war auch, dass die Medien sich weniger als noch während des 2. Golfkrieges 1991 von den Militärs haben vereinnahmen lassen. (Die Beschuss des Hotel Palestine, dem Standort der internationalen Presse, dem drei Journalisten zum Opfer fielen, könnte deshalb auch als ein Akt der Bestrafung angesehen werden.)

Das m.E. Wichtigste aber war: der Krieg an sich ist in Verruf gekommen. Auch das ist neu. Während der Kosovo-Krieg die Akzeptanz militärischer Gewalt eher erhöht hat, ist sie beim Irak-Krieg rapide gesunken. Die Befürworter dieses Krieges mögen sich auf Gott und das Gute berufen, aber Überzeugungskraft haben sie keine, sie sind eindeutig in die moralische Defensive geraten.

Was hat es gebracht?

Wer nur auf den unmittelbaren Effekt einer Handlung schaut und die eigene Motivation

an den schnellen Erfolg knüpft, hat wenig von der Geschichtsdynamik sozialer Bewegungen verstanden. Sicher, der Irak-Krieg konnte nicht verhindert werden und das ist tragisch. Aber wir sollten auf keinen Fall pessimistisch denken, dass der riesige Protest keine Wirkung auf die Regierungen der Kriegsstaaten gezeigt hat. Die Durchsetzung des Krieges im Irak ist den USA nicht unbedingt innenpolitisch, aber doch außenpolitisch teuer zu stehen gekommen. Umgekehrt lässt sich für die Regierung Blair sagen, dass sie weniger außenpolitisch Schaden genommen hat, dafür aber gewaltig nach innen an Vertrauen und Zustimmung verloren hat. Das heißt: Wir konnten diesen Krieg nicht verhindern, aber die Hemmungen einen nächsten zu führen, sind sicherlich größer geworden.

Vor allem aber ist die Antikriegsbewegung selbst gestärkt aus diesen Wochen hervorgegangen. Die Empörung und Wut über diesen Krieg und das Bedürfnis etwas zu tun, die eigene Meinung zu manifestieren, haben Tausende Menschen zusammengeführt und mancherorts ganz neue Koalitionen geschaffen. Besonders dort, wo das „Widersetzen“ ein wenig mehr Mut gefordert hat, wie z.B. bei den resist-Blockaden an der US-Air Base bei Frankfurt, sind sich viele Menschen intensiv begegnet, haben Vertrauen zueinander gewonnen, wichtige Erfahrungen gemacht und für zukünftige Aktionen dazu gelernt. Es ist so etwas wie eine neue Basis des Widerstands entstanden: Neue Gruppen haben sich gebildet, die Angst vor Polizeigewalt und Gefängnisarrest wurde überstanden, die Kultur des gewaltfreien Widerstandes eingeübt; Diese Aktionen haben Mut gemacht und Kraft gegeben, neue gewaltfreie

(Fortsetzung auf Seite 2)

„Global, gewaltfrei, realistisch“

Eine neue globale "Supermacht" hat sich konstituiert (so zumindest die New York Times) - die große politische Kraft der sozialen Bewegungen. Wir haben einen faszinierenden Prozess von internationaler Verständigung und Vernetzung erleben können, in dem wir gemeinsam Handlungsfähigkeit erlangten. Die Frankfurter Rundschau titelte "Global, gewaltfrei, realistisch" gegen den Krieg.

Die Interessen am Krieg

Mit dem Irak-Krieg wie auch dem Afghanistan-Krieg haben erstmals angekündigte Präventivkriege stattgefunden. Auf dem Jahrestreffen der Werkstatt Anfang April sprach Professor Andreas Buro von der einzigen Globalmacht Amerika (und seinen kriegswilligen Verbündeten), die Globalisierung nach ihren Interessen mit überlegenen kriegerischen Mitteln durchzusetzen versuchte. Vier Ziele nannte Andreas Buro als vorrangig: „Öl-Beherrschung, Regionalmacht-Rolle, Ausbau der militärischen geostrategischen Position der USA und die Durchsetzung geöffneter neoliberaler Machtstrukturen.“ Für die USA eine Dauerlegitimation für Aufrüstung und Militär, um Überlegenheit zu erhalten.

Von der Ohnmacht zur Handlungsfähigkeit

Der Angriffskrieg gegen den Irak hat den Argumenten der Friedensbewegung die Macht des Faktischen gegenübergestellt und sie zunächst in ohnmächtige Wut verfallen lassen. Die großartigen gewaltfreien Demonstrationen gaben der handlungsfähigen wie auch emotionalen Bewegung gegen den Krieg jedoch die Kraft und das Bewusstsein, Menschenrechte und Völkerrecht auf überzeugende Weise auf ihrer Seite zu haben und aus der Resignation herauszukommen. Debatten über zivile Formen der politischen Konfliktbearbeitung und über Abrüstung konnten wieder mit neuem Interesse geführt werden.

(Fortsetzung auf Seite 2)



Resist-Demonstration am 22.2.03 an der US Air Base bei Frankfurt/Main

Mitglieder der Werkstatt
in Aktion

(Fortsetzung von Seite 1)

Wie geht es weiter?

Über den Irak-Krieg dürfen wir nicht den Hintergrund des Konfliktes vergessen. Mit ideenreichen Aktionen könnte die wieder erstarkte Friedensbewegung in Kooperation mit den GlobalisierungskritikerInnen lokal und global zur öffentlichen Meinungsbildung beitragen, beispielsweise:

1. **Aufklärung** leisten über destruktive neoliberale Globalisierungsprozesse; die Interessen transparent machen, die hinter den neuen Präventivkriegen stehen. Die heimliche Aufrüstung der EU in die öffentliche Debatte bringen.
2. Gleichzeitig **Protest und Widerstand organisieren**. Hier gilt es, das politische Potenzial der neuen breiten Allianzen auf der Straße zum Nein gegen den Krieg für eine **kontinuierliche langfristige friedenspolitische Mitarbeit** zu gewinnen (z.B. die vielen engagierten SchülerInnen, Gewerkschaften).
3. **Bestehende Alternativen** zum öffentlichen Thema machen:
Z.B. die vielfältigen Instrumentarien und Verfahren einer zivilen Konfliktbearbeitung (durch Nichtregierungsorganisationen, die Charta der Vereinten Nationen)
z.B. die Förderung erneuerbarer Energien statt Öl aus dem Irak
4. **Politische Forderungen** in vielfältiger Weise veröffentlichen z.B.
- nach einer unabhängigen Wahlbeobachtung der nächsten Wahlen in den USA durch die OSZE
- oder nach einer Kommission aus Genf, die die Schließung aller Nuklearanlagen und die Abrüstung und Zerstörung aller ABC-Waffen in den NATO-Ländern überwacht etc.

Renate Wanie

(Fortsetzung von Seite 1)

Aktionsformen auszuprobieren, wenn der nächste Tag X ansteht.

Die positiven Wirkungen der riesigen Antikriegsbewegung sollten nicht unterschätzt werden. Ihre Erfahrungen und Erkenntnisse haben mit dem Ende der Kriegshandlungen im Irak nichts an Substanz verloren. Alle Gründe, gegen den Krieg zu sein, wirken nach und gehen als Denkweise und Wertewandel in den gesellschaftlichen Diskurs über. Wenn auch der Protest vorübergehend erst einmal wieder abnehmen wird, so ist das Widerstands-Potenzial gegen die Welt der Kriegs- und Wirtschaftsmächte doch enorm gewachsen. Es wird sich möglicherweise schon bald wieder zeigen - zu einem anderen Anlass, aber doch

damit zusammenhängend: in Evian (südlicher Genfer See), wo am 1. Juni 2003 der G7/G8-Gipfel stattfinden wird. Werkstatt-MitarbeiterInnen sind auch hier wieder an vorbereitenden Aktionen beteiligt.

Bernd Sahler

Friedens-Aktionen in Karlsruhe

Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg der USA, Großbritanniens und ihrer „willigen“ Unterstützerregierungen hat in Karlsruhe und Umgebung zu einem Widerstand geführt, den es so in dieser Region noch niemals gab: Innerhalb von nur 5 Wochen gingen ca. 25.000 Menschen (nach Polizeiangaben) auf die Straße, um ihren Protest gegen dieses Verbrechen zum Ausdruck zu bringen. Dies geschah nicht nur durch große Demonstrationen und Kundgebungen, sondern auch durch andere fantasievolle Aktionen, wie Menschenketten, Fahrradkorso, Mahnwachen, Friedensgebete, Menschen-Peace-Zeichen, Die-ins, Lichteraktionen etc. Die beiden Superlative waren für die Medien - die größte Friedenskundgebung, die es jemals in der Fächerstadt gab (mit 10.000 TeilnehmerInnen) und - die „eindrucksvollste Demonstration, die Karlsruhe je erlebte“ (Badische Neueste Nachrichten): eine 2,5 km lange Menschenkette mit 2500 TeilnehmerInnen mit Friedenstauben-Luftballons in den Händen quer durch die Karlsruher Innenstadt, vom Mühlburger Tor bis zum Durlacher Tor. Insgesamt war das Echo in Presse, Funk und Fernsehen so gut wie noch nie zuvor.

Ein anderer „Rekord“: Noch nie gab es in unserer Stadt einen so breiten Zusammenschluss für den Frieden. Insgesamt 52 Organisationen haben sich anlässlich dieser Aktionen in der „Karlsruher Initiative gegen den Krieg“ zusammengefunden, darunter alle Rathausparteien mit Ausnahme der CDU. Die vier Hauptträger dieser Initiative sind die beiden großen Kirchen, der DGB und das Friedensbündnis Karlsruhe, das eine ganz wichtige und aktive Rolle spielt. Wir beide sind die VertreterInnen des Friedensbündnisses in dieser Initiative.

Dass diese große „Karlsruher Initiative gegen den Krieg“ auch nach dem Irak-Krieg zusammenbleiben will und weitere gemeinsame Aktionen plant, ist ein erfreuliches und hoffnungsvolles Zeichen.

Sonnhild und Ulli Thiel

Lokaler Widerstand in Heidelberg

Mehrere tausend Heidelberger Bürgerinnen und Bürger haben sich in die weltweiten unzähligen Demonstrationen eingereiht und eine **Vielfalt von Aktivitäten** entwickelt. MitarbeiterInnen der Werkstatt wie auch Mitglieder des Trägervereins beteiligten sich aktiv an ihnen, z.B. an zwei Sitzblockaden an der US-Air Base bei Frankfurt zusammen mit zwei- bis dreitausend Menschen. Zur Vorbereitung der Sitzblockade führte die Werkstatt in Heidelberg ein Training in gewaltfreier Aktion durch.

Während die meisten Aktionsformen eher traditionell waren, demonstrierten SchülerInnen ihren Widerstand gegen den Krieg mit einer provokanten Aktion zivilen Ungehorsams und setzten sich mehrere Tage vor das US-Headquarter. Neu war ein heftiger Streit zwischen den organisierenden Initiativen und den Mandatsträgern der Parteien, die von Redebeiträgen ausgeschlossen wurden. Besondere Aufmerksamkeit erhielten eine Kranzniederlegung am Headquarter zum Gedenken der Opfer im Krieg und eine großformatige Anzeigenaktion mit politischen Forderungen im redaktionellen Teil der Heidelberger Tageszeitung, die von der Werkstatt mitgetragen wurde. Eine gemeinsam mit dem Heidelberger Friedensratschlag organisierte Diskussionsveranstaltung mit Clemens Ronnefeldt über die politischen und wirtschaftlichen Hintergründe des angekündigten Präventivkrieges fand im überfüllten Saal der VHS ein diskussionsfreudiges wie auch zorniges Publikum.

Renate Wanie



Erfolgreiche Proteste

Nach Redaktionsschluss erreichte uns die erfreuliche Mitteilung, dass aufgrund der Proteste in Salzburg (siehe Interview mit Bernd Sahler und Andreas Traupe in Gewaltfrei Aktiv 19) in Zukunft keine WEF-Tagungen mehr in Salzburg stattfinden werden. Die Veranstalter zogen es vor, nach Dublin auszuweichen.



Werkstatt-Jahrestreffen

Baerenthal, April 2003

Werkstatt-Jahrestreffen 2003

Weichenstellungen für die zukünftige Arbeit

Aktuelle Vorträge, anregende Diskussionen und zukunftsweisende Beschlüsse prägten das diesjährige Jahrestreffen der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, das - wie immer - mit der Mitgliederversammlung des Werkstatt-Trägervereins „Gewaltfrei Leben Lernen“ verbunden war.

Als ReferentInnen waren Attac-Geschäftsführerin Sabine Leidig und der friedenspolitische Sprecher des Komitees für Grundrechte und Demokratie Prof. Dr. Andreas Buro eingeladen. Sie sprachen über die neue globalisierungskritische Bewegung und den Zusammenhang zwischen Globalisierung und Krieg.

Sabine Leidig machte u.a. auf die neuartige Organisationsform der globalisierungskriti-

schen Bewegung aufmerksam: Es gibt kein Leitungsgremium, das die Politik der Bewegung vorgibt. Stattdessen wird der Vielfalt der Bewegung dadurch Rechnung getragen, dass den aktiven Gruppen selbst ihre Ausdrucksform gestattet und nicht auf Vereinheitlichung der Positionen gedrängt wird. Ein Programm im Sinne eines festgeschriebenen Zukunftsentwurfs wird mit Absicht nicht angestrebt. Schon früh schlossen sich die GlobalisierungskritikerInnen der Bewegung gegen den Irak-Krieg an. Weitergehende militärkritische Positionen erfordern jedoch einen längeren Diskussions- und Entscheidungsprozess.

Andreas Buro stellte fest, dass es schon seit Jahrhunderten Globalisierung und die Symbiose zwischen Globalisierung und Krieg gegeben habe.

Bei der Analyse des Irak-Krieges warf er u.a. einen kritischen Blick auf die Rolle Deutschlands und der Europäischen Union. Grundsätzlich betrieben sie gemeinsam mit den USA und

Japan den Globalisierungsprozess, seien aber untereinander im Kampf. Dies zeige sich z.B. im Streit um die Neuordnung des Irak und dem Bestreben der EU, eine eigene schlagkräftige Interventionsarmee aufzubauen. Das Bestreben, selbst auch weltweit militärisch ohne Legitimation der UNO einzugreifen, sei schon durch die neue NATO in die Tat umgesetzt worden (beim Kosovo-Krieg). Für die Zukunft sagte Buro eine weitere Aufrüstung Europas - auch mit Massenvernichtungswaffen - voraus sowie zunehmende Attentatskriege mit maffiosen Strukturen und Kriege zwischen rivalisierenden, von ökonomischen Kräften unterstützten Warlords in zerfallenden Staaten (wie im Kongo).

Werkstatt intern

Die Diskussionen zur **Weiterentwicklung der Werkstatt** führten zu zwei Ergebnissen:

* Die Werkstatt wird in Zukunft neben ihrer handlungs- und aktionsorientierten Bildungsarbeit und im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch eigene Aktionen initiieren.

* Es wird versucht, eine dritte Hauptamtlichenstelle mit dem Schwerpunkt „Globalisierung und Gewaltfreiheit“ aufzubauen. Die Mittel dazu müssen außerhalb des regulären Haushalts aufgebracht werden.

Wir hoffen, dass diese Neuerungen bis zum nächsten Jahrestreffen, dem 20jährigen Geburtstag der Werkstatt, zu konkreten und positiven Ergebnissen führen werden.

Christoph Besemer

Ein Volk praktiziert zivilen Widerstand

Ausstellung über die Rettung der Juden in Dänemark im Oktober 1943

In der Volkshochschule Heidelberg vom 8. Mai bis 17. Juli 2003

Im allgemeinen Verständnis ist der Widerstand gegen den Nationalsozialismus vor allem durch aufständische kriegerische Gewalt gekennzeichnet. Es existierten aber auch Formen des Widerstands ohne Waffen, die häufig von der Öffentlichkeit verkant werden.

Begleitende Veranstaltungen:

8. Mai 2003, 19.30 Uhr

Vortrag und Eröffnung der Ausstellung: **Couragiertes Handeln in Diktatur und Demokratie**

Vortrag von Dr. Wolfgang Heuer, Politologe, Freie Universität Berlin
Anschließend Ausstellungsbesichtigung

10. Mai 2003, 11 - 17 Uhr

Zivilcourage - nur Mut, sonst nichts?

Workshop über Zivilcourage im Alltag und Sich-Einmischen in Diskriminierungs- und Gewalt-situationen

Leitung: Renate Wanie

Voranmeldung bis spätestens 7.5.03

12. Mai 2003, 19.30 Uhr

Ohne Waffen gegen Hitler - Ziviler Widerstand während des Nationalsozialismus in Europa

Vortrag von Uli Wohland

17. Mai 2003, 13 -17 Uhr

Konfliktbewältigung ohne Krieg

Das Konzept der zivilen Konfliktbearbeitung als politische Alternative in der Friedenssicherung und Gewaltprävention

Seminar mit Renate Wanie und Uli Wohland
Voranmeldung bis spätestens 14.5.03

25. Mai 2003, 11 Uhr

Die Rettung der Juden in Dänemark 1943

Matinee und Vortrag mit Salle Fischermann, Zeitzeuge aus Kopenhagen, anschließend Ausstellungsführung

26. Mai 2003, 19.30 Uhr

„Der Führer schenkt den Juden eine Stadt“

Video-Film über das Konzentrationslager Theresienstadt
Aus dem Dänischen übersetzt von Salle Fischermann, Überlebender aus Kopenhagen.

26. und 27. Mai 2003, 10 - 12.30 Uhr

Führungen für Schulklassen - nach Voranmeldung - mit dem Zeitzeugen Salle Fischermann aus Dänemark

Alle Veranstaltungen finden in der VHS Heidelberg, Bergheimer Str. 76, statt.

Auskunft und Seminar-Anmeldung: VHS Heidelberg, Tel. 06221 911934, henn@vhs-hd.de

Eine Kooperation der VHS Heidelberg, der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden und des Heidelberger Friedensratschlags.

In Zusammenarbeit mit der Landeszentrale für politische Bildung, gefördert vom Kulturrat der Stadt Heidelberg



Viele Kinder begleiteten und bereicherten das Werkstatt-Jahrestreffen in diesem Jahr

Impressum

Gewaltfrei Aktiv 20 - Mai 2003
Mitteilungen der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion
Auflage: 3000
Druck: Druckcooperative Karlsruhe
Redaktion: Ch. Besemer, Renate Wanie, Bernd Sahler
Gestaltung: Christoph Besemer

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden

Büro Heidelberg:
Am Karlstor 1, 69117 Heidelberg
Tel. 06221 161978, Fax 06221 162115
E-Mail: buero.heidelberg@wfga.de

Büro Freiburg:
Vauban-Allee 20, 79100 Freiburg
Tel. 0761 43284, Fax 0761 4004226
E-Mail: buero.freiburg@wfga.de

Alle Bestellungen von Büchern, Aufsätzen und sonstigen Materialien der Werkstatt richten Sie bitte an:

Werkstatt für GA - Information und Versand
Alberichstr. 9, 76185 Karlsruhe
Tel. 0721 9529855, Fax 0721 558622
E-Mail: buero.karlsruhe@wfga.de

Internet: www.wfga.de

Spendenkonto:
Gewaltfrei Leben Lernen e.V., Karlsruhe
Postbank Karlsruhe, BLZ 660 100 75
Konto-Nr. 227144-756
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Bitte teilen Sie uns Adressänderungen mit, damit Sie Gewaltfrei Aktiv auch in Zukunft zuverlässig erhalten!

Veranstaltungsübersicht

Die Werkstatt führt Veranstaltungen, Seminare, Trainings und Ausbildungen in eigener Trägerschaft oder in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Gruppen durch. Werkstatt-MitarbeiterInnen können aber auch für Seminare mit festen Gruppen angefragt werden.

Die folgenden Veranstaltungen sind offene Angebote und können von allen Interessierten wahrgenommen werden.

Nähere Informationen können bei den angegebenen Kontakten oder auch beim Werkstattbüro Karlsruhe - Information und Versand - angefordert werden.

Ein Volk praktiziert zivilen Widerstand

Ausstellung über die Rettung der Juden vor der Vernichtung im Oktober 1943 in Dänemark mit begleitenden Veranstaltungen:
Siehe Kasten auf Seite 3.

19. Mai 2003, 19.30 Uhr, VHS Heidelberg Deutschland verteidigen am Hindukusch. Die neue weltweite Strategie der Bundeswehr

Vortrag von Thomas Klein, Journalist
In Zusammenarbeit mit dem Heidelberger Friedensratschlag

14. Juni 2003, 14 - 24 Uhr, Heidelberg Eine-Welt-Fest

Tag der offenen Tür im Eine-Welt-Zentrum Heidelberg
Infostände, Musik, Kino und Aktion
u.a. mit der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion

28. Juni 2003, Darmstadt Stell dir vor, es gibt Zoff und du greifst ein!

Workshop für Frauen über Zivilcourage und Sich-Einmischen in Diskriminierungs- und Gewaltsituationen

Leitung: Renate Wanie
Anmeldung: Mütterzentrum Langen,
Tel. + Fax 06103 53344

28. - 29. Juni 2003, Marburg Wenn zwei sich streiten, muss keiner verlieren. Einführung in die Mediation

Leitung: Kerstin Bunte, Silke Sauer
Info/Anmeldung: Silke Sauer 06421 931730, s.sauer-mediation@gmx.de
Schnupperabend zum Seminar: 12. und 24.6., 19.00 - 20.30 Uhr

3. Juli 2003, 20 Uhr, Karlsruhe
Mikado - Kulturhaus
Entscheidungsfindung im Konsens für Gruppen
und Vorstellung der Werkstatt für GA
Referentinnen: Renate Wanie, Hedda Hansen

7. - 11. Juli 2003, Würzburg
Macht haben, Macht gebrauchen
In der Familie, im Beruf, in der Politik - macht Macht Frauen anders als Männer?
Es soll insbesondere die positive Seite der Macht zur Gestaltung des eigenen Lebens und zur Gestaltung und Verbesserung der Gesellschaft in den Blick genommen werden.
Referentin: Renate Wanie
Info/Anmeldung: Akademie Frankenwarte, Thea Momper, Tel. 0931 80464-333

20. Juli 2003, Marburg Konflikt und Kommunikation - Gelungener Umgang mit Konflikten im Alltag

Seminar von und für Frauen
Leitung: Kerstin Bunte, Silke Sauer
Info/Anmeldung: Kerstin Bunte 06421 681235
Schnupperabend zum Seminar: 12. und 24.6., 19.00 - 20.30 Uhr

Aus-/Fortbildungen

September 2003 bis Januar 2004, Stuttgart Grundkurs „Gewaltfreie und konstruktive Konfliktbearbeitung“

6 Abschnitte à 2,5 Tage ab 18.-20. Sept. 2003
Kursbegleitung: Renate Wanie
Referenten: Uli Jäger, Dr. Uwe Painke und Christoph Besemer
Ermäßigte Kursgebühr bei mehr als zwei TeilnehmerInnen aus einem Kirchenbezirk und bei Anmeldung bis zum 30.4.03.
Organisation, Info und Anmeldung: Pfr. Ulrich Schmitthenner, Pfarramt für KDV und ZDL, Stuttgart, Tel. 0711 9781114, Fax 9781105

Oktober 2003 - März 2004, Freiburg Grund-Ausbildung in Mediation (100 Std.):

3. - 5. Oktober, 6. - 9. November 2003,
7. - 10. Januar, 12. - 14. März 2004
Leitung: Mechtild Eisfeld, Consolata Peyron, Milan
Infos: Mechtild Eisfeld, Tel. 0761 57968
Anmeldung: VHS Freiburg, Tel. 0761 3689510, Fax 0761 3689535, info@vhs-freiburg.de

Vorankündigung:
Feb. - Dez. 2004, Freiburg
Mediations-Ausbildung
Grundkurs (60 Std.) + Aufbaukurs (60 Std.)
Leitung: Consolata Peyron, Christoph Besemer
Information: Werkstatt-Büro Freiburg

Weitere Veranstaltungen

6. Mai 2003, 19 Uhr, Karlsruhe
ESG, Gartenstr. 29a
Dem Rad in die Speichen fallen
Texte und Lieder über zivilen Ungehorsam und Widerstand
Texte von H.D. Thoreau, Mahatma Gandhi, Dietrich Bonhoeffer - vorgetragen und gesungen von Roland Brunner und Traudel Kern
Veranstalterin: Ev. Erwachsenenbildung und Ev. Studierendengemeinde Karlsruhe + Durlach

16. - 18. Mai 2003, Bad Herrenalb
Haus der Kirche
Friedensmacht Europa?
Friedensethische Tagung
Eine gemeinsame Tagung der Arbeitsstelle Frieden, der Evangelischen Akademie und der Abt. Mission und Ökumene.
ReferentInnen: Pfr. Andreas Maurer, Sabine Klotz, Andreas Zumach, Andreas Gross, Dr. Eberhard Pausch, Sylvie Reff-Stern, Prof. Dr. Reinhard Frieling
Info: Ev. Akademie Baden, Ingrid Salomon, Tel. 0721 9175-338

18. Mai 2003, 11 - 17 Uhr, Hannover
Vollversammlung der „Kooperation für den Frieden“
Infos + Anmeldung: Jan Gildemeister (AGDF), Tel. 0221 24299913

Innerhalb der Friedensbewegung wird in der letzten Zeit der Boykott als Mittel der Auseinandersetzung mit den kriegstreibenden Staaten empfohlen. Boykott ist allerdings nur wirksam und vertretbar, wenn bestimmte Kriterien beachtet werden. Näheres in dem „Klassiker“ der Werkstatt:
Felix Duffner, Ute Mayer, Ulrich Wohland:
Boykott - die große Macht der kleinen Leute.
Arbeits- und Aktionsheft Nr. 4 der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden
Erhältlich über die Informations- und Versandstelle der Werkstatt, Tel. 0721 9529855